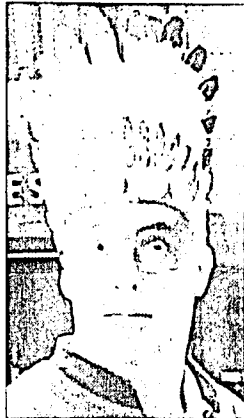


NACHRICHTEN

Stefan Sprenger: Katzensgold – ein politisches Sachbuch

VADUZ – Wer macht Liechtenstein zu dem, was es ist? Was nimmt Einfluss auf die Entwicklung des kleinen Fürstentums in den Alpen? Wie hängen Geld, Fürst, Vergangenheit, Verfassung und das Leben auf 157 Quadratkilometern zusammen? Wächst Ihnen Liechtenstein über den Kopf? Wollen Sie wissen, was hier so abgeht? Stefan Sprenger versucht in seinem neuen Buch «Katzensgold» Antworten zu geben. Heute Montag, den 9. Dezember, wird das Sachbuch um 18 Uhr im Literaturhaus in Vaduz vorgestellt. Der Schriftsteller Stefan Sprenger hat ein Sachbuch geschrieben, ein politisches Sachbuch. Er unterteilt es in zwei grosse Teile und nennt diese Aufsätze. Aufsätze zum Wandel im Fürstentum Liechtenstein, so der Untertitel, «Katzensgold», in dem es um Landschaft und Geld geht, heisst der erste Teil, «Morgen in Vaduz», zum Thema der Verfassung und der Geldwäschereifläche der zweite. Gestaltet wurde das Buch von Sabine Bockmühl und ist im Banzer Verlag, Triesen, erschienen. Einen Namen hat sich Sprenger bislang als Erzähler und Lyriker gemacht. Mit Katzensgold betritt er ein neues Feld, jenes des politischen Sachbuches. Sprenger wäre aber nicht Sprenger, wenn er dies nicht in der Haltung des Schriftstellers tun würde. Zwei Jahre hat er recherchiert, in Archiven Dokumente gesichtet, mit Leuten gesprochen, die Landschaft erforscht, und zwar in Gegenwart und Vergangenheit. Damit ist ein Buch entstanden, das sowohl lehrreich, unterhaltend und spannend zugleich ist, weil der/die Leser/-in sehr viele Fakten serviert bekommt, diese aber in gut annehmbaren Happen verpackt und zugleich in ein persönliches Umfeld eingebettet findet. Ein Buch, das nicht nur Fragen stellt, sondern auch Antworten gibt, Antworten darauf, wie Liechtenstein sich aus der Malaise von Verfassung und Reichtum lösen kann. (Eing.)



Zu Beginn sprach Gerhard Hamel, Direktor der Volksbank, begrüßte die Gäste, unter ihnen I. D. Erbprinzessin Sophie von Liechtenstein, die den Ehrenschutz über diese Veranstaltung übernommen hatte, Caroline Hilti, Präsidentin der Stiftung «Strassenkinder in Rumänien», Regierungsrat Alois Ospelt und Schaans Vorsteher Hansjakob Falk.

Gerolf Hauser

Stadt der Kinder

Zu Beginn sprach Gerhard Hamel davon, den Kindern in Rumänien eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen, zum Abschluss stellte Hansjakob Falk die Tugend



Unter dem Motto «Musik als Begegnung» gab das Bläserensemble «Stella Brass» in Vaduz ein Benefizkonzert.

Peter Rosegger und Michael Ende, Christian Vogrin zeigte auf einer Grossleinwand die Arbeit von Georg Sporschill, der 1991 damit begonnen hatte, den in Rumänien auf den Strassen lebenden Kindern zu helfen. Im März dieses Jahres konnte mit seiner Hilfe die «Stadt der Kinder» eröffnet werden, vier Häuser, in denen 100 Kinder in acht Familiengruppen leben können.

Nachhall

Das 1990 gegründete Vorarlberger Bläserensemble «Stella Brass» spielte in der Schaaner Pfarrkirche einen Streich; er liess die Töne sich so ineinander fügen, dass nur selten klare Melodiefolgen zu erleben waren. Im Anschluss an das Konzert lud die Gemeinde Schaan zum Adventsbuffet ins Theater am Kirchplatz ein.



Unser Bild zeigt von links: Regierungsrat Alois Ospelt, Gattin Ruth Ospelt und I. D. Erbprinzessin Sophie.

Museumsgütesiegel für das Stadtmuseum Dornbirn

DORNBIRN – Vor wenigen Tagen wurde dem Stadtmuseum Dornbirn anlässlich des diesjährigen Österreichischen Museumstages in St. Pölten als erstem und bisher einzigem Museum Vorarlbergs das neu geschaffene «Österreichische Museumsgütesiegel» verliehen. Die Einführung eines österreichischen Qualitätssiegels war notwendig, da es in Österreich kein allgemein gültiges Museumsgesetz gibt, welches grundsätzliche Anforderungen und Belange eines Museums definiert und vor allem Schutz gegen eine missbräuchliche Verwendung des Namens «Museum» bietet. Gerade in letzter Zeit gibt es immer mehr Sammler, die ihre Kollektion entweder aus Prestigegründen oder aus merkantilen Zwecken «Museum» nennen und damit Besuchern unter Vorspiegelung falscher Tatsachen «Kultur» vermitteln wollen. Mit dem verliehenen Museumsgütesiegel wird garantiert, dass das dort aufbewahrte und ausgestellte Kulturgut auch für künftige Generationen möglichst unverändert erhalten bleibt (rechtliche Grundlage, entsprechende Dokumentation, Inventarisierung, konservatorisch richtige und sichere Aufbewahrung), eine gesicherte finanzielle Basis vorhanden ist, die Objekte fachgerecht ausgestellt und beschriftet sind bzw. vermittelt werden, garantierte Öffnungszeiten und ein entsprechendes Mass an Besuchsmöglichkeiten bieten und dass einer wissenschaftlichen Bearbeitung der im Museum verwahrten Stücke nichts im Wege steht.

Auseinandersetzung mit dem Raum

Ausstellung mit Elisabeth Kaufmann-Büchel im «Katharinen» in St. Gallen

ST. GALLEN – Im ehemaligen Kloster Katharinen in St. Gallen zeigen Elisabeth Kaufmann-Büchel und Ursus A. Winiger auf Einladung von «visarte-ost» bis zum 12. Januar 2003 ihre Arbeiten zum Thema «Senkrechte und Waagerechte».

Gerolf Hauser

Die in Sektionen gegliederte schweizerische Standesorganisation der Kunstschaffenden heisst «visarte». Als Berufsverband vertritt «visarte» die Interessen der Kunstschaffenden. Eine wichtige Aufgabe ist die Pflege von Beziehungen, die

Vermittlung von Informationen und der Erfahrungsaustausch zwischen Künstlern und Künstlerinnen in der Schweiz und im Ausland.

Ein neuer Weg

Auch wenn das Thema «Senkrechte und Waagerechte» etwas Widersprüchliches beinhaltet, auch wenn die beiden Künstler noch so unterschiedlich sind, die am Freitagabend eröffnete Ausstellung mit speziell für den Raum im «Katharinen» konzipierten Arbeiten zeigt überraschend Ergänzendes, obwohl die Vorbereitungen für die Ausstellung weitgehend unabhängig von

einander verliefen. Beide Kunstschaffende setzen sich mit dem Raum auseinander, beide Arbeiten sind dominiert von strukturellen Farbschichtungen auf Holz. Die Kunsthistorikerin Sabine Greiser beschrieb in ihrer Vernissagerede die Arbeiten: «Ursus Arbeit, die feine Nuancierung seiner in den meisten Fällen auf Holz gemalten Objekte, erscheint kraftvoll und beeindruckend im Raum.» Sie zeige eine Spannung zwischen der differenzierten, mit dem Farblauf spielenden, seriös erstellten Malerei und dem Objekt des Kubus. «Die geschichtete, lasierte Ordnung und

Rhythmisierung der Bildfläche eröffnet imaginäre Räume und nur erahnbare Dimensionen, in denen die Bildstrukturen organisiert sind.» Elisabeth Kaufmann-Büchels Thema sei die Sprache, die Melodie der Farben, Farben in Verbindung mit Strukturen. «Mit dieser Arbeit geht sie einen viel versprechenden neuen Weg, sie verlässt die Leinwand, um auf «MDF-Platten» ihre Suche nach dem Wesen der Farbe und ihrer Strukturen assoziativ weiterzuvorforschen. So erscheint die auf dem Boden ausgelegte Arbeit zunächst strukturiert durch die Grösse und Anordnung der Flächen, erst beim genaueren Betrachten erscheint die Binnendifferenzierung durch die feinen und feinsten Strukturen, die den einzelnen Farbflächen ihre eigene Stimme verleiht.»



Elisabeth Kaufmann-Büchel zeigt, in einer Ausstellung gemeinsam mit Ursus A. Winiger, im ehemaligen Kloster Katharinen in St. Gallen bis zum 12. Januar ihre 32-teilige «Bodenarbeit».

ANZEIGE

Ihre offizielle Vertretung in Liechtenstein

Jeep

Othmar Beck AG
Im alten Riet 23
FL-9494 Schaan
Telefon +423237 70 00

Winkel garage